

primär ist. Die nördlichen Abhänge haben keine Quertäler, sondern eine Reihe von Thaleinschnitten, aus denen sich kurze jäh hinabstürzende Bäche in die Bednja ergießen. Im Nordosten setzen sich die Thaleinschnitte gegen Koprivnica (Kopreinitz) fort, ihre Bäche gehören zum Gebiet der Bistra. Dem äußeren Bilde nach ist der Kalnik mit seinen jäh nördlichen Abstürzen und sanften südlichen Ausläufern und Thälern dem Ugramer Gebirge und der Ivančica analog. Der Hauptstock, dessen Kamm von Südwest ausgeht, ist ziemlich schmal. Seine Bestandtheile sind hauptsächlich Granit, Gneis, Grauwacke,



Ruine Beliki Kalnik.

Sandstein und dickplattiger Thonschiefer. Von diesem Mittelkern erheben sich zwei schmale, steile Kalksteinwände, die an der Oberfläche sehr zerrissen, in den tieferen Formationen aber krystallinisch sind. Der Kalkstein ist verschiedenfärbig und birgt an manchen Stellen Serpentin. Im Süden, wo die Ausläufer zumeist aus tertiären Meeres- und Cerithien-schichten zusammengesetzt sind, zieht sich dem Primärstocke parallel in einer Länge von 15 Kilometer eine Wand der Juraformation hin. Die nördlichen Abstürze bestehen, den südlichen analog, aus tertiären Schichten von Leithakalk, an der Bednja aus Cerithienschichten. An der Kamešnica und am Črnec, zwei in die Glogovnica sich ergießenden Bächen, findet sich isolirt auch Melaphyr. Das Bednjaflüßchen begrenzt den Kalnik nördlich von Novimarof und trennt ihn von den niedrigeren Höhen von